

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 62.

Neuenbürg, Samstag den 20. April

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. das Gesuch des Mehhers Friedrich Schmid in Neuenbürg um die Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtereier.

Der Mehher Friedrich Schmid in Neuenbürg beabsichtigt in dem Erdgeschoss des Wohnhauses No. 202 an der Burggasse eine 3,45 m lange, 2,90 m breite um 3 m hohe Schlächtereier zu errichten und das Abwasser aus derselben aus einem im Schlachtraum anzubringenden Schacht durch eine 20 cm weite Cementröhrendohle in den am Hause vorbeifließenden überwölbten Stadtgraben abzuleiten.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind binnen der Frist von 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen und können nach Ablauf der Frist in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung und Pläne sind während der Einsprachefrist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 19. April 1895.

R. Oberamt.  
Jeller, Am.

### Bauarbeiten-Vergebung.

Die zu dem Neubau eines Waldhüterhauses auf Kaltenbronn erforderliche Ausgrabung der Baustelle im Wehgehalt von ca. 700 cbm, das Brechen von 24 cbm Haussteinen zur Steinhauerarbeit in einem Steinbruch in der Nähe Kaltenbronn und Transport derselben zur Baustelle, sowie das Beschlagen von ca. 1500 laufende Meter Bauholz in der Umgebung von Kaltenbronn sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei Domänenwaldhüter Klumpp in Kaltenbronn zur Einsicht auf und kann derselbe weitere Auskunft erteilen, sowie die Angebotsformulare abgeben.

Angebote auf diese Arbeiten nach Einzelpreisen sind längstens bis zum Freitag den 26. d. Mis. abends 6 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Baden den 15. April 1895.

Gr. Bezirksbauinspektion.  
Krebell.

### Brennholz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J. oder bei Barzahlung mit 2% Rabatt aus Domänenwald Rappenhusch, Abt. 1 Mönchswäldle von der ganz in der Nähe von Obermutschelbach, 6 km von der Eisenbahnstation Wilferdingen gelegenen Ausstoßungsfläche am Donnerstag den 25. April 1895 morgens 9 Uhr, im Rathaus zu Langensteinbach

165 Ster buchenes, 59 Ster eichenes, 49 Ster gemischtes, 1338 Ster forlenes Scheitholz, 16 Ster buchenes, 20 Ster eichenes, 85 Ster gemischtes und 480 Ster forlenes Prügelholz.

Ferner am Freitag den 26. April d. J. morgens 9 Uhr, am gleichen Orte und aus obiger Abteilung:

724 1/2 Ster gemischtes a. forlenes Stockholz, 4925 gemischte und 13325 forlene Wellen.

Das Holz wird auf Verlangen von Forstwart Welte in Langensteinbach vorgezeigt.

Wildbad.

### Straßen-Sperre.

Wegen vorzunehmender Gasleitungsarbeiten ist die hiesige Hauptstraße von der Postbrücke bis zur Wilhelmbrücke in der Zeit vom 24. bis 27. ds. Mis. je inkl. für Fuhrwerke gesperrt.

Den 18. April 1895.

Stadtschultheißenamt.  
Bühner.

Oberhangstett O/A Calw.

### Stangen-Verkauf.

Am Montag den 22. April ds. J. vormittags 10 Uhr

kommen an Ort und Stelle aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

266 St. Stangen 5—7 m lang,  
220 " " 7—9 " "  
180 " " 9—11 " "  
90 " " 11—13 " "  
100 " " 13—16 " "

größtenteils rotonnene

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

### Conweiler.

### Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 21. Februar 1895 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Matthias Wader, Fuhrmanns dahier, angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat dahier beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 8. März 1895 kommt am

Donnerstag den 2. Mai 1895,

vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathaus

folgende auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft:

#### Gebäude:

Nr. 81 5 a 12 qm Ein 1stod. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung und Wagenhütte unter einem Dach, Backofen, Fehbrunnen, Hofraum oben im Dorf an der Mittelgasse

St.-N. 5000 M B.-N. 5680 M

#### Gärten:

Parz.-Nr. 83 5 a 49 qm Baum- und Grasgarten,

Parz.-Nr. 84 52 qm Gemüsegarten,

Parz.-Nr. 85 5 a 77 qm

11 a 78 qm oben im Dorf beim Haus;

Anschlag von Gebäude und Gärten 4650 M

#### Äcker:

Parz.-Nr. 302 11 a 79 qm in Gruppenäckern,

Anschlag 300 M

Parz.-Nr. 319 8 a 29 qm in breiten Aedern ob dem Kirchweg

Anschlag 200 M

Parz.-Nr. 331 16 a 82 qm in breiten Aedern,

Anschlag 400 M

Parz.-Nr. 654 14 a 07 qm Ader, Dedde, unbeft. Weg u. Mauer in Haidenäckern

Anschlag 150 M

Parz.-Nr. 541/2 24 a 09 qm in der Striecht,

Anschlag 320 M

Parz.-Nr. 480 10 a 45 qm auf dem Dorben ob dem Langenalber Weg,

Anschlag 220 M

#### Wiesen:

Parz.-Nr. 88/1 18 a 34 qm im Grändle,

Anschlag 720 M

Parz.-Nr. 91 7 a 06 qm allde,

Anschlag 300 M

Parz.-Nr. 263 5 a 69 qm im Burgthal,

Anschlag 425 M

Parz.-Nr. 955 11 a 26 qm im Blumenstiehl,

Anschlag 300 M

Parz.-Nr. 957 13 a 53 qm } allde,

Parz.-Nr. 958/1 10 a 33 qm }

Anschlag 500 M

Parz.-Nr. 922/3 23 a 21 qm in der unt. Axtbach,

Anschlag 400 M

Parz.-Nr. 270/2 11 a 92 qm im Burgthal in Mittelwiesen,

Anschlag 600 M

Parz.-Nr. 87/2 18 a 34 qm im Grändle,

Anschlag 720 M

Gesamt-Gemeinderätlicher Anschlag 10205 M

zum 1. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Gemeinderat Scheurer dahier bestellt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Gann dahier und in deren Verhinderung Gemeinderat B. Bürkle dahier.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 9. März 1895.

Namens der Vollstreckungsbehörde.

H. B. Gerichtsnotar Dipper.



Conweiler.

### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Philipp Rapp, gem. Fuhrmanns da hier wird am Montag den 22. d. Mts. von morgens 8 Uhr an in dessen Behausung sämtliche vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht, wobei insbesondere vorkommt:

2 Pferde zum schweren Zug tauglich, 1 Kuh, 3 Wägen, 2 Holzschlitten und sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr, Manns- und Weibsgewand, Bett- und Bettgewand, Schreinwerk, Fuß- und Handgeschirr, ca. 10 Btr. Stroh und verschiedener Hausrat.

Den 17. April 1895.  
Waisengericht.  
Vorstand G a n n.

Monakam.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. April mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus:  
50 Stück Lang- und Sägholz, (43,47 Fm.), worunter eine schöne Linde mit 1 Fm. und 13 Nm. Scheiter und Prügel.  
Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:  
Rathanael Müller  
Emma Salz  
Serlobte.  
Birkenfeld. Großbottwar.  
Ostern 1895.

Bergigte Dach-, Thurm- u. Wandziegel in Schindel-, Stein- und Schiefer-Imitation.



Kallenberg & Fezerabend, Blechwarenfabrik, Ludwigsburg

### Wohnhaus

zu kaufen gesucht.  
Ein kleineres Wohnhaus mit Garten wird zu kaufen gesucht. Offerte befördert die Expedition ds. Blattes.

Leinachthal.

### Fahrknecht gesucht.

Fr. Widmaier, Sägewerksbesitzer sucht einen tüchtigen Pferdewechter, der auch mit Langholzfuhrwerk umzugehen weiß, zum sofortigen Eintritt.

Neuenbürg.

Zur Mostbereitung empfehle rote und schwarze

### Rosinen, Corinthen,

sowie

### Weinsteinensäure

alles zu billigen Preisen.  
Albert Neugart.  
Neuenbürg.

### Einen Acker

im Ziegelrain hat zu verkaufen  
Gottlieb Pfommer.

### Turn-Verein Neuenbürg.



Alle Turner und Böglinge versammeln sich Samstag 20. d. M. abends 8 Uhr

im Turnsaal. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Anmeldungen von Böglingen nehmen entgegen die Turnwarte.

Neuenbürg.

Einen noch gut erhaltenen

### Herd

hat zu verkaufen  
Friedr. Karcher.

### Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Hausmost am Besten aus

Julius Schrader's Most-Substanzen

in Extraktform Prospekt gratis, franco.

Bereitet von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Per Portion zu 150 Liter Mt. 3.20. In Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt, in Liebenzell bei Gust. Veil.

Neuenbürg.

### Rosinen, Corinthen

empfiehlt billigst  
Franz Andras.

Neuenbürg.

### Ein Bürgerstück

am Ziegelrain ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calmbach.

### Nuh samt Kalb

verkauft  
Chr. Mid, Bierbrauer.

Calmbach.

### Gypferrohr

Schöne rheinische sind billigst zu haben bei  
M. Deder.

### Eine Bretterhütte,

sehr geeignet zu einer Heuschene, Wagenremise oder auch Werkstätte, ist billig zu verkaufen.  
Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Neuenbürg.

### Most

hat zu verkaufen  
Chr. Bacher

Tübingen.

### Zu verkaufen eine günstig gelegene Bäckerei,

gut eingerichtet, mit Laden u. großen Partiererräumlichkeiten. Das Anwesen würde sich auch gut zu einer Spezereihandlung eignen. Gutes Zinshaus. Angeld 8000 RM. Offerte unter B. K. 101 an  
Rudolf Mosse in Tübingen.

### Schreib- u. Copiertinten

empfiehlt  
C. Mech.

### Birkenfeld.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 21. April d. J. in unier elterliches Haus

das Gasthaus zum „Röfle“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Gottlob Käßler,

Sohn des Wilt. Käßler, Gemeinderats in Herrenalb.

Anna Schmarz in Birkenfeld.

### Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württemb. Staatsregierung.  
Berücksichtigung: ca. 41 000 Polizen.  
Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält. Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
Carl Buxenstein in Neuenbürg,  
Gustav Veil in Liebenzell

Neuenbürg.

Den Kleinverkauf der

### Getreide-Preßhese

in Neuenbürg und Umgebung aus der Brauerei, Spiritus- u. Preßhese-fabrik vorm. G. Sinner in Grünwinkel hält stets in frischer Ware die Brot- und Feinbäckerei von  
G. Gaifer.

### Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über zweihundert geschmackvollst garnierten  
Damen u. Mädchenhüten

von M 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle  
im Rathaus.

### Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

### Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 J in Neuenbürg: bei Herrn Apotheker Bozenhardt, in Wildbad: Apotheker Dr. Meßger und Gust. Hammer, in Birkenfeld: G. Burger und Wilt. Rieth.

### Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, teils ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hievon befreit worden bin.  
Pastor a. D. Kypke in Schreiberhan, (Riesengebirge.)

Arndach.

### Bei Ludwig Buchter sind Saatkartoffeln

(Oberländer) zu billigem Preis zu haben.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Neuenbürg.** Die Kgl. Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart erläßt folgende Bekanntmachung wegen Ausgabe neuer Zinscheinebögen zu den Schuldverschreibungen des 4prozentigen Staats-Anlehens vom Jahre 1879. Zu den Schuldverschreibungen des 4prozentigen Anlehens von 1879 sind im Monat Mai 1895 neue Zinscheinebögen bei der Staatsschuldenzahlungskasse auszugeben. Die neuen Zinscheinebögen, welche wiederum dreißig Stück halbjährliche Zinscheine nebst einer Zinsleihe (Talons) enthalten, dürfen nur gegen Zurückgabe der Zinsleihe, welche zu dem früher ausgegebenen Zinscheinebogen gehörte, verabsolgt werden. Denjenigen Gläubigern, welche die neuen Zinscheinebögen durch die Vermittlung der Staatskassendirektion beziehen wollen, ist gestattet, ihre Zinsleihen (Talons) an Staatskassendirektion bis zum 15. Juni 1895 einschließlich abzugeben; die Kassendirektion werden für die an sie abgegebenen Zinsleihen den Gläubigern Interimscheine ausstellen, die Zinsleihen aber am Schlusse jeder Woche an die Staatsschuldenzahlungskasse einreichen und, nachdem sie von dieser die neuen Zinscheinebögen erhalten haben, dieselben gegen Zurückgabe jener Interimscheine den Gläubigern zustellen. Die kassendirektion Interimscheine werden von jeder übergebenen Zinsleihe den Buchstaben und die Nummer enthalten; die mit den gleichen Buchstaben und Nummern versehenen Zinscheinebögen sind alsdann den betreffenden Gläubigern auszufolgen. Der ganze hiedurch veranlaßte Verkehr zwischen den Staatskassendirektion und der Staatsschuldenzahlungskasse ist für den Gläubiger von allem Postporto befreit. Für sämtliche ohne Vermittlung der Staatskassendirektion, also insbesondere für die erst vom 15. Juni 1895 an nach dem Aufhören jener Vermittlung von auswärts an die Staatsschuldenzahlungskasse einkommenden Zinsleihen (Talons) werden den Gläubigern die neuen Zinscheinebögen mit Wertdeklaration von hier aus zugesandt werden. Letztere Wertdeklaration wird als volle stattfinden, insofern nicht ausdrücklich bei Ueberreichung der Zinsleihe eine niedrigere verlangt wird.

**Calw, 16. April.** Durch einen glücklichen Zufall wurde am Sonntag ein großes Unglück verhindert. Die von Calw nach Hirsau rechts längs der Straße gelegene Friedhofmauer war schon länger baufällig. Als am Sonntag Pforzheimer Ausflügler die genannte Straße passierten, stürzte ein etwa 20 Meter langer Teil der 2—3 Meter hohen Friedhofmauer ein und bedeckte die ganze Straße.

**Deutsches Reich.**

Einer Mitteilung des „Schwäb. Merk.“ aus „sonst gut informierten“ Kreisen zufolge ist die württembergische Regierung entschlossen, im Bundesrat gegen das Umsturzgesetz zu stimmen. Nach der bedeutsamen Stellungnahme seitens der badischen Regierungskreise dürften wohl auch noch andere Bundesstaaten sich zu einer gleichen Haltung entschließen.

Im Reichstage gestalten sich die Aussichten der Vorlage je länger desto ungünstiger. Nachdem die polnische Fraktion, bestärkt durch die Haltung ihrer Wähler, sich durch den Mund ihrer einflussreichsten Mitglieder gegen die Vorlage engagiert hat und auch aus den Kreisen der Reichspartei bereits Anzeichen einer entschiedenen Gegnerschaft bemerkbar gemacht haben, ist die Möglichkeit einer Ablehnung der Vorlage näher gerückt.

**Berlin, 17. April.** Dem Kommandeur der 6. Division, Generalleutnant Vogel von Falckenstein ist auf sein Abschiedsgeheiß durch den besonderen Gnadenbeweis eines Handschreibens des Kaisers die Mitteilung geworden, daß seine Verwendung für einen höheren Commandoposten nach wie vor in Aussicht genommen ist.

**Wilhelmshaven, 17. April.** Die Ausrüstung des Panzerschiffes „Kaiser“, das die Kreuzerdivision in Ostasien verstärken soll, wird eifrig gefördert. Auch der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ erhält Befehl, sich sofort für die Reise nach Ostasien zu rüsten.

**Friedrichsruh, 17. April.** Etwa 4000 Vertreter des deutschen Innungsverbandes brachten nachmittags dem Fürsten Bismarck eine Huldigung dar, die bei herrlichem Wetter glänzend verlief. Vorher hatte der Fürst eine Abordnung aus Darmstadt und eine Abordnung der Münchener Künstlergenossenschaft empfangen. Der Obermeister der Berliner Schornsteinfegerinnung hielt eine Ansprache und überreichte dem Fürsten eine Huldigungsschrift in prachtvoller Kasse. Darauf hielt der Altmeister der Berliner Schlächter-Innung eine Ansprache, überreichte den Ehrenmeisterbrief und brachte ein Hoch auf den Fürsten aus, in welches die Teilnehmer brausend einstimmten. Hierauf wurde die „Wacht am Rhein“ gesungen. Nachdem auch noch der Obermeister der Kupferschmiede eine Ansprache gehalten und eine Huldigungsschrift überreicht hatte, erwiderte Fürst Bismarck in einer längeren Rede, in der er für die Huldigung herzlich dankte und seine Thätigkeit im Interesse des Gewerbestandes hervorhob. Der Fürst sprach unter anderem auch von dem Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetze und sagte, er habe ganz etwas anderes angestrebt, aber nicht erreichen können wegen des vielen Widerstandes, der ihm von verschiedenen Seiten entgegen gebracht worden sei. Der Fürst schloß seine Rede mit den Worten: „Gott segne alle ehrliche Arbeit im Deutschen Lande! Alle Gewerke, sie leben hoch!“

**Leipzig, 17. Apr.** Hier haben gestern 19 Vertreter der antisemitischen Vereine, darunter Dr. Voedel und Ahlwardt, eine „antisemitische Volkspartei“ begründet.

**Darmstadt, 18. April.** Entgegen dem Beschlusse der zweiten Kammer zum Einkommensteuergesetze, daß die Besteuerung bei einem Einkommen von 500 M beginne, beschloß die erste Kammer mit 12 gegen 11 Stimmen, trotz des Widerspruchs der Regierung, die Besteuerung erst bei 900 M eintreten zu lassen.

**München, 18. April.** Heute Nacht wurde ein Juwelierladen in der Bayerstraße vollständig ausgeraubt. Der Schaden beträgt ca. 30 000 M. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

**Speyer, 15. April.** Heute früh wurde hier in diesem Jahre der erste Salm (im Gewichte von 14 Pfund) gefangen, jedoch nicht von Fischern im Rhein, sondern von 2 Spaziergängern in der Rheinanlage. Dieser stattliche, seltene Fisch hatte sich beim letzten Hochwasser verschommen und blieb in einem Graben stehen, in dem nur wenig Wasser sich befand. Dort wurde er von obigen beiden unter großen Anstrengungen gefangen; er wurde zu einem schönen Preis in ein hiesiges Hotel verkauft.

**Augsburg, 15. April.** Der kürzlich verstorbenen Färbermeister Prinz hat der Stadt sein ganzes, 240 000 M betragendes Vermögen vermacht. 170 000 M sollen zur Vergrößerung des Stadtgartens verwendet werden. 50 000 M hat die Stadt der „Schlaraffia Augusta“ ausbezahlt, welche Summe bei der Auflösung des Vereins an die Stadt zurückfällt.

In Neustadt-Hardt fand eine von 2000 pfälzischen, badischen, hessischen und nassauischen Bauernbündlern besuchte Versammlung statt, in welcher Böß und Ludes als Redner auftraten. Die Versammlung sprach sich einstimmig für den Antrag Kanitz, die Doppelwährung, die Börsenreform und gegen die Umsturzvorlage aus.

**Baden-Baden, 17. April.** Die Konzeßion für den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Bühl nach Bühlertal, ist nun dem Konsortium, bestehend aus der Berliner Handelsgesellschaft zu Berlin, Robert Warshawer u. Co. zu Berlin, A. Schaffhauenscher Bankverein zu Köln und Berlin, erteilt worden. Der Staat leistet zu den Kosten einen Beitrag von 160 000 Mark, während weitere 70 000 Mark à fonds perdu vom Kreis, von Interessenten, und zwei oeteligen Gemeinden beigesteuert werden.

Das Café Bauer in Karlsruhe ging durch Kauf in den Besitz des Hrn. S. Sinner über.

**Württemberg.**

Der schon seit einigen Monaten angekündigte Gesetzentwurf, welcher die Folgen des in

Württemberg so häufig und so verheerend auftretenden Hagelschlags abzuwehren soll, ist nunmehr im Druck erschienen. Aus Staatsmitteln sollen jährlich 180 000 M einem zu bildenden Grundstock zufließen, aus welchem die Hagelbeschädigten unterstützt werden sollen, zumeist in der Art, daß der Grundstock für etwaige Nachforderungen der Berliner Hagelversicherungsgesellschaft auskommt, so daß den württembergischen Landwirten der Beitritt zur Hagelversicherung bei der genannten Gesellschaft sehr erleichtert wird. Ein besonderer Vertrag der württembergischen Regierung und jener Gesellschaft wird dafür sorgen, daß kein Württemberger von der Versicherung zurückgewiesen wird.

**Stuttgart, 17. April.** Zugmeister Weiß, welcher heute den Güterzug Nr. 806 (Ankunft in Stuttgart 9 Uhr 30 vorm.) von Ulm hierher zu begleiten hatte, wollte beim Verlassen des Rosensteintunnels hinausschauen, stürzte aus dem Zuge und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verlebte hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war Inhaber der badischen silb. Tapferkeitsmedaille.

**Kottweil, 17. April.** Gestern abend 8 Uhr brachte man einer hiesigen, sehr achtbaren Familie den Gatten und Vater als Leiche nach Hause. Herr Metzgermeister und Löwenwirt Spreter von hier ging mit seinen beiden Söhnen über Feld um Vieh einzulaufen, auf dem Heimwege von großer Müdigkeit befallen, benützte er einen zur Stadt fahrenden Mühlenwagen um rascher heimzukommen, auf einem der Säcke enthielt er sanft vom Leben zum Tode, ein Herzschlag bereitete ihm das jähe Ende. Der Entschlafene war allgemein beliebt ob seines guten Charakters und seiner Deutlichkeit.

**Horb, 18. April.** Einer Einladung des Vorstandes des Horber Bienenzüchtervereins folgend, kam gestern Hr. Lehrer Kummel aus Ebershardt hierher, um in einer Interkommunalversammlung über die Vorzüge des Stülpkastens und die Bedeutung der Wanderbienenzucht einen Vortrag zu halten. Vom Horber und Freudenstädter Bezirk waren viele Bienenzüchter erschienen. Die Versammlung folgte mit Interesse den Ausführungen des Redners und sollte ihm am Schlusse der Verhandlungen in gebührender Weise den wärmsten Dank.

Am 9. d. Mis. schwärmte in Urlau OA. Deutsch ein Bienenvolk.

**Freudenstadt, 11. April.** Bei der heute abgehaltenen Generalversammlung des Schwarzwaldvereins, Sektion Freudenstadt, wurden zur Ausbesserung des Aussichtsturmes auf Zuflucht, für Errichtung einer Schutzhütte am unteren Sankebacher Wasserfall, für Herstellung neuer Fußwege und Verbesserung der schon angelegten, sowie zur Anbringung weiterer steinerner Wegweiser u. die Summe von 650 Mark verwilligt. Die in Aussicht genommene Herstellung einer besseren, direkten Verbindung von Baiersbrunn-Thonbach nach Rühlstein und einer solchen von Schönmünzach direkt nach Oberthal-Bühlbach, sowie die Anlegung eines Fußwegs vom Sankebacher Wasserfall bis zur Ausfahrt der diesen Sommer zu erbauenden Sankebacherstraße fand unter den Anwesenden allgemeine Zustimmung. Für das Himmelfahrtsfest ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Mittelthal — Elbachee — Zuflucht projektiert, wo bei Hotelier Schmelzle-Mittelthal zur nötigen Restaurierung Halt gemacht werden soll.

**Blaubeuren, 11. April.** Gestern nachmittag fiel Stadtschultheiß Keller aus bis jetzt noch unangellärter Ursache in den Blantopf. Von 2 Pionieren der 3. Kompagnie wurde er dem Wasser entrissen. [Keller war Mute der 70er Jahre kurze Zeit Rot.-Ass. in Neuenbürg.]

**Weil der Stadt.** Der am Ostermontag dahier abgehaltene Monats-Viehmarkt war mit 800 Stück Groß- und Jungvieh, ferner mit 40 St. Ziegen, 50 Pferden und 2 Fohlen besetzt. Auf dem Schweinemarkt waren in 114 Körben etwa 1200 Span- und Milchschweine und 205 Läuferchweine zugebracht. Für Ochsen wurden per Paar 740 bis 1100 M, für Kühe



240 bis 380 M. für Kalbinnen 230 bis 350 M. per Stück bezahlt. Sowohl auf dem Schweine-, wie auf dem Viehmarkt war der Handel recht lebhaft. Es wurden nahezu sämtliche Ferkel von 14 bis 25 M. per Paar und etwa 100 Käufer zu 18 bis 32,50 M. per Stück rasch abgesetzt.

### Ausland.

Das österreichische Kaiserhaus hat in dem neugeborenen Sohne des Erzherzogs Otto oder Neffen des Kaisers einen neuen Sproß erhalten. — Mehrere ungarische Minister weilen zur Zeit in Wien, um mit den österreichischen Ministern den für beide Reichshälften gemeinsamen Heeres- und Marine-Etat zu festzustellen. — Der in Ungarn neugewählte Abgeordnete Kossuth hat erklärt, daß er im Parlament nicht als Värmacher aufzutreten gedenke.

Den französischen Staatsmännern und Deputierten wird es etwas schwül ums Herz. Der Finanzminister prophezeit schon jetzt ein Defizit von mindestens 150 Millionen, die Pariser Blätter aber ein solches von 250 Mill. Nach langem Kampfe zwischen Kammer und Senat über das Budget kam es auf die dringenden Bitten des Finanzministers und gleichzeitigen Ministerpräsidenten Ribot zu einer Einigung, worauf die Kammer sich bis zum 14. der Senat sich bis zum 21. Mai vertagten.

Paris, 17. April. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Beschluß der zeitweiligen Schließung des Zollamtes Delle für Einfuhr und Durchfuhr von Rindern, Hammeln, Ziegen und Schweinen, ausgenommen die Hammel aus Oesterreich-Ungarn mit der Bestimmung nach La Bilette. Den Grund für diese Maßregel bildet das Auftreten der Maulsüule in der Schweiz.

Dover, 15. April. Die Barke „Indian Chief“, aus Banff (in Wales) fuhr gestern nachts in der Nordsee in den Bremer Dampfer „George“. Die Breitseite des Dampfers wurde zerrissen und derselbe sank rapide. Die Mannschaft, dreißig an der Zahl, retteten sich in ein Boot und ruderten an die Barke, welche sie heute früh in Dover landete. Die Mannschaft verliert all ihr Hab und Gut.

Tientsin, 17. April. Ein Erlaß des Kaisers von China ermächtigt Li-Hung-Tschang, den Frieden, gemäß dem japanischen Ultimatum, zu unterzeichnen. Die Friedensbedingungen schließen eine Kriegsschädigung von 200 Millionen Taels (ungefähr 800 Millionen Mark) ein, sowie die Abtretung der Halbinsel Liautung bis zum 40. Grad, die Abtretung der Insel Formosa, die Eröffnung von fünf neuen Häfen, einschließlich Peking; ferner die Bestimmung, daß die Zölle-Abgaben 2 Prozent nicht übersteigen. Die Japaner erhalten die Berechtigung, Baumwollfabriken und andere Industrien in China zu begründen. (Die Wandschürei verbleibt demnach — zur Beruhigung der ob großer geographischer Umwälzung geängsteten europäischen Schuljugend sei das festgestellt — bei China, und nur den Zipfel der Halbinsel mit Port-Arthur erhält Japan zur Beherrschung des Meerbusens von Tschili.) Die Schlußbedingung bezüglich der Industrie kennzeichnet die Zukunftspolitik der Japaner. Die Straßb. Post bemerkt dazu: „An den Europäern ist es nun, ihren häßlichen Haberd auf ein paar Jahrzehnte aufzugeben und sich gefälligst an dem strebsamen Japan ein Vorbild zu nehmen.“

Der rasche Friedensschluß in Ostasien ist ein neuer Beweis dafür, daß die moderne Kriegstechnik eine lange Dauer der Kriege, wie solche in früheren Jahrhunderten Länder und Völker oft Jahrzehnte lang heimsuchten, unmöglich gemacht hat. In schnell aufeinander folgenden Schlägen wird der Gegner niedergeworfen, und selbst der Sieger wird meist in kürzester Frist derart geschwächt, daß er ebenso willfährig wie der unterliegende Teil der Waffenruhe zustimmt. Sicher wird bei den Friedensunterhandlungen für Japan die Erwägung mit bestimmend gewesen sein, daß durch die Intervention der europäischen Mächte eventuell ein Teil seiner Errungenschaften beschnitten werden

könnte, immerhin aber war die Schwächung der japanischen Kampfmittel in letzter Zeit nicht mehr zu verdecken und so weit fortgeschritten, daß es ebenso im Interesse Japans wie seines Gegners lag, die Friedensunterhandlungen zu beschleunigen. Der Nutzen, welchen China aus diesem heißen Kampfe ziehen wird, ist die Erkenntnis, daß es sich fernherin nicht mehr den Errungenschaften des allgemeinen Kulturfortschrittes verschließen, wenn es nicht endgültig in eine Position gedrängt werden will, welche dem völligen Zusammenbruch seiner Selbständigkeit gleichkommen würde. Das Kulturbild in Ostasien hat sich mit dem Friedensschlusse bedeutend geändert. Japan und China sind an einer neuen Entwicklungsstufe angelangt, und wohin diese Entwicklung führen wird, ist noch gar nicht vorauszusehen. Jedenfalls wird die Welt mit beiden Reichen fortan ganz anders zu rechnen haben als bisher. Japan hat durch seine Anpassung an den modernen Fortschritt und die Ausnützung aller Vorteile, welche dieser bietet, sich zu einer Großmachtstellung emporgearbeitet, mit welcher man künftighin nicht nur in asiatischen Fragen zu rechnen haben wird. Diese Machtstellung wird noch verstärkt durch das Schutz- und Trugbündnis zwischen China und Japan, deren Interessen nunmehr identifiziert werden, während China für seinen Teil zugleich Gelegenheit findet, sich nunmehr rocher als bisher mit den modernen Errungenschaften der allgemeinen menschlichen Kultur zu befreunden. Neben dem Interesse für die beiden unmittelbar beteiligten asiatischen Reiche ist aber auch die Haltung der europäischen Mächte nicht aus dem Auge zu verlieren. Am meisten interessiert sind Rußland und England. Auch Deutschland ist handelspolitisch nicht unwesentlich beteiligt. Trotzdem hat es Deutschland abgelehnt, sich direkt in den asiatischen Streit einzumischen. Daß es aber keine Abmachungen zuzulassen gewillt ist, durch welche der deutsche Handel eventuell benachteiligt werden könnte, darf als feststehend betrachtet werden. Hierfür spricht die in letzter Stunde angeordnete Verstärkung des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien, welches allerdings wohl nur dann dorthin abdampfen wird, falls eine Gefährdung deutscher Interessen in Ostasien sich thatsächlich ergeben sollte.

Der Berliner Correspondent des Londoner „Standard“ übermittelt seinem Blatte ein abenteuerliches Gerücht über Johann Orth, das trotz seiner Romantizität Gläubige findet. Diefem Gerüchte zufolge sei der durch seine Siege im verfloffenen chinesischn-japanischen Krieg bekannt gewordene Prinz Yamagata kein anderer als der lang vermisste Erzherzog Johann Nepomuk Salvator von Oesterreich. Wie man sich erinnern wird, verzichtete der Erzherzog, der jüngste Sohn des Großherzogs Leopold II. von Toskana, im Jahre 1889 auf alle seine militärischen Titel. Ein Streit mit dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht soll der Anlaß dazu gewesen sein. Erzherzog Johann schiffte sich bald darauf als „Johann Orth“ auf einem Segelschiff nach Südamerika ein und ist seit jener Zeit spurlos verschwunden. Zuerst hieß es, das Schiff Johann Orths sei bei Kap Horn mit Mann und Maus untergegangen; dann, er sei nach Brasilien und später nach Japan gegangen. Nun erinnert man daran, daß die von den Japanern besetzte Taktik genau mit den Prinzipien übereinstimme, die Erzherzog Johann in seinen militärischen Schriften niedergelegt habe und die den Anstoß zum Streite mit Erzherzog Albrecht gegeben hätten. Niemals, wird weiter gesagt, habe man früher in Japan etwas von einer fürstlichen Familie Yamagata gehört. Endlich wird auch noch daran erinnert, daß alle Gesuche österreichischer Offiziere und Soldaten, in der japanischen Armee Kriegsdienste leisten zu dürfen, rundweg abgelehnt wurden.

### Bermischtes.

Aus der Schlangengallerie des Berliner Aquariums wird ein merkwürdiges Geschehnis gemeldet. Eine große indische Riesenschlange, deren gewöhnliche Kost in Kaninchen, Meerschweinchen und anderen Warmblütern bestanden,

hat nämlich eine gut 2 Meter lange südamerikanische Boa verschlungen. Das Vorkommnis wurde dadurch veranlaßt, daß die Mörderin nach der Fütterung mit der etwas kleineren Boa in Streit geriet, in dessen Verlauf sie dieselbe hinabwürgte; als man es bemerkte, war nichts mehr dagegen zu thun. Es bleibt nun abzuwarten, ob und wie die Mörderin diesen teuren Bissen verdauen wird.

180 Jahre alter Wein wurde beim Abbrechen der St. Annakapelle in Burrweiler bei Edenkoben in der Pfalz gefunden. In dem Grundstein befand sich ein vierediger Zinnbehälter und in diesem 4 große Trinkgläser voll Frucht, von denen aber nur eines, mit Hafer gefüllt, gut erhalten war. An Geld fanden sich vor: drei Goldstücke, drei Kupferstücke und 18 Silberstücke verschiedenen Gepräges. Außerdem fand sich in dem Grundsteine: ein Fläschchen Weiser, und ein Fläschchen Rotter, der heute nach 180 Jahren noch glanzhell ist.

[Unnüt.] „In Wohlthätigkeitslotterien spiele ich grundsätzlich nicht mehr. Man gewinnt ja doch nur unnützes Zeug.“ — „Ist Ihnen das schon passiert?“ — „Freilich — erst bei der vorigen hab ich 'n paar Handtücher gewonnen!“ — [Salgenhumor.] Gefängnis-Aufseher (zu einem zum Tode verurteilten Verbrecher): Haben Sie noch einen besonderen Wunsch? — Delinquent: Verschaffen Sie mir einen recht dauerhaften Stehkragen!

[Abgelehnt.] „Du liebst mich nimmer, August, denn sogar wenn ich weine, fragst Du mich nicht einmal mehr warum!“ — „Ja weißt Du, liebe Amalie, diese Frage kommt mich immer zu teuer!“ — [Dilemma.] Laura: „Ich bin in einer schrecklichen Verlegenheit!“ — Klara: „Wieso denn?“ — Laura: „Karl hat mir versprochen, er hört mit dem Trinken auf, wenn ich ihn heirate, und Emil droht, er fängt es an, wenn ich es nicht thue!“ (Fl. Bl.)

[Ein findiger Kopf.] Polizei-Kommissär: „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß Ihnen gestern eine Zigarrendose gestohlen worden sein soll!“ — Doktor: „Nein. Glücklicherweise ist es nicht wahr!“ — Polizei-Kommissär: „Schade — ich bin dem Thäter schon auf der Spur gewesen!“

### Telegramm.

Berlin, 18. April. Das Programm für die Herbstmanöver ist abgeändert. Das Gardekorps sowie das II., III. und IX. Korps üben in zwei Partien gegen einander. Ursprünglich war bekanntlich nur die Teilnahme des II. und des Gardekorps, sowie zweier Kavalleriedivisionen geplant.

Rottweil, 19. April. Im Laufe des gestrigen Tages brach das an einem Neubau des Gypsmeister's Wenger zur Sonne hier angebrachte Gerüst, ohne Zweifel wegen zu schwerer Belastung mit Steinen, in sich zusammen, wodurch die darauf beschäftigten Arbeiter herabstürzten und teilweise schwere Verletzungen erlitten. Das Gerüst begab sich an Ort u. Stelle.

Wien, 18. April. Die „Pol. Korresp.“ meldet: Das der hiesigen japanischen Gesandtschaft zugegangene amtliche Telegramm über die Friedensbedingungen enthält nichts von einem chinesischn-japanischen Schutz- und Trugbündnis.

Rom, 18. Apr. Papst Leo XIII empfing heute den ehemaligen preussischen Justizminister Dr. v. Schelling.

Rom, 19. April. Stephanie-Meldung. Die Bedingung des heute amtlich notifizierten chinesischn-japanischen Friedensvertrags sind folgende: 1. Zahlung einer Kriegsschädigung von 200 Millionen Taels; 2. Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liautung bis zum 40. Breitgrad; 3. Eröffnung von 5 weiteren chinesischnen Häfen; 4. Abschluß eines Handelsvertrags. Auf letzteren Punkt lege Japan besonderen Wert, weil dadurch die in China ansässigen Japaner dieselbe Behandlung wie die Europäer genießen, nämlich der chinesischnen Gerichtsbarkeit entzogen würden.